

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 3

Artikel: No Billag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

No Billag

Am 4. März stimmt das Volk über die Initiative No Billag ab. Der Vorstoss des politischen Kämpfers Oliver Kessler richtet sich zuvorderst gegen die SRG und deren Finanzgebaren.

Vor der Abstimmung gibt zu denken:

- Bei der Wahl von Bundesrat Cassis waren 238 SRF-Mitarbeiter vor Ort. Was unternahmen 238 Personen den lieben, langen Tag?
- An den Olympischen Winterspielen 2014 waren 340 SRF-Mitarbeiter vor Ort – zwei pro Schweizer Athlet. Wie schlugen 340 Leute die Zeit tot?
- Der durchschnittliche Jahreslohn eines SRF-Mitarbeiters beträgt 107 000 Franken, ohne Nebeneinnahmen.
- Selbst wer kein Radio und kein Fernsehen besitzt, zahlt die Billag-Gebühr – weltweit die höchste derartige Steuer überhaupt. Billag zwingt Menschen, die kein SRF wollen, die Abzocke zu bezahlen. Das ist ungerecht.
- Gemäss der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften bezeichnen sich gut 70% der SRF-Journalis-

ten als Linke. Die SP beansprucht einen satten Anteil am Kuchen; und auch die Grünen sind gut vertreten.

*

Womit wir bei den vier Feindbildern der SRF-Mehrheit wären. Noch 1968 bauten die Fanatiker vier Feinde auf: die Kernkraft, die Banken, den privaten Verkehr – und die «böse» Armee.

So berichtet dann SRF, im Gegensatz zur kantonalen und regionalen Presse, immer dann, wenn die Armeegegner in den Redaktionen etwas Schlechtes wittern. Dann setzt der investigative Journalismus ein, der sich in das Thema verbeisst: gebe das Sujet nun wirklich etwas Skandalöses her – oder eben auch nicht.

Die individualistischen, oft eitlen Journalisten fühlen sich wohl mit dem Feindbild Armee. Das Militär ist hierarchisch strukturiert, es ist unbequem, es

Juli 2010, Schilstal

Im Juli 2010 suchte ein grausames Unwetter das Schilstal oberhalb von Flums heim. Durchdiener des LVb G/Rttg halfen, die Lage zu bewältigen. Mitten im Elend flog der wagemutige Panzeroberst Sven Bradke, Ter Reg 4, mit drei Redaktoren zu den Schadenplätzen.

Dabei waren ein Fernsehjournalist und ein Kameramann, dem aus dem Heli eindrückliche Bilder gelangen. Wir dachten, am Abend kommt die Armee zum Zug. Von wegen! Der Beitrag beschränkte sich hart auf die Katastrophe, von der Armee, die die Fernsehreporter ins Schadengebiet geflogen hatte, kein Wort, kein Bild, rein gar nichts.

steht nicht links – Motive genug, um die Armee anzuschwärzen, wo man nur kann.

Womöglich gilt es zwischen TV und Radio zu unterscheiden. Das SRF-Radio ist fest in linker Hand. Die Morgennachrichten, das Mittagsjournal und vor allem das Echo der Zeit lassen grüssen. Ganz selten kommt die Armee mit einer Erfolgsmeldung vor. Mit der Auswahl der News steuert das Radio die Meinungen.

Das Fernsehen ist der Armee gewiss nicht freundlich gesinnt. Aber das TV geht vorsichtiger vor; wenn auch hier die Auswahl der Nachrichten und Filme nicht als Armee-positiv einzustufen ist.

*

Wir wissen es: Die Abstimmung zu No Billag ist keine Armee-Abstimmung. Dennoch kann es allen, die für eine starke Landesverteidigung eintreten, nicht gleichgültig sein, wer beim parastaatlichen Radio/Fernsehen das Sagen hat.

Von der bestehenden Struktur hat die Armee nicht viel Gutes zu erwarten. Wenn es nach dem 4. März 2018 so weitergeht wie bisher, dann kommt das Militär immer dann «zum Zug», wenn die Journalisten es anschwärzen können – oder wenn sie in ihrer einseitigen Sichtweise glauben, die Armee durch den Kakao ziehen zu können.

Es geziemt sich für eine Militärzeitschrift nicht, zu einer nicht-militärischen Abstimmung Parolen zu erlassen. So entscheidet jede und jeder am 4. März 2018 selber über No Billag.

fo 



Bild: fo.

In der Schilstal-Katastrophe Schilstal flog Sven Bradke, Ter Reg 4, mit Redaktoren direkt zu den Schadenplätzen. Aus dem Heli gab es für das TV und die Presse packende Bilder wie dieses. Im TV kam dann die Armee rein gar nicht vor!

THE SMART FIGHTER **JUST GOT SMARTER**



Mit dem neuen Gripen E definiert Saab die Luftverteidigung des 21. Jahrhunderts neu. Der Gripen E ist dafür ausgelegt, sich an die ständig neuen Bedrohungen und Betriebsanforderungen anzupassen, denen Staaten heute ausgesetzt sind. Damit gibt er den Piloten völlig neue Möglichkeiten an die Hand. Damit kann er das Geschehen lenken und den Raum in der Luft, über dem Boden und dem Wasser kontrollieren.

Der neue Gripen E hat im Juni 2017 seinen Jungfernflug erfolgreich absolviert. Der moderne Kampffjet ist prädestiniert, überall auf der Welt in jeder Situation volle Kampfkraft zu entwickeln.

www.saab.com
www.gripen.com



SAAB